



Ihr fünftes Werk in Deutschland nimmt die Haiterbacher Firma Durotherm GmbH in Unadingen in Betrieb. BILD: DUROTHERM GMBH

Spezialist für Kunststoff kommt

Unadingen – Zuwachs im Unadinger Gewerbegebiet: Die auf Kunststoffverarbeitung spezialisierte Firma Durotherm aus Haiterbach nimmt hier ein Zweigwerk in Betrieb. „Wir haben uns für Unadingen entschieden, weil die gute Verkehrsanbindung an die Bundesstraße 31 und das attraktive Gewerbegebiet mit ausschlaggebende Gründe für die Standortwahl waren“, erklärte Norbert Keck, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing.

Seit 1968 ist die Durotherm Kunststoffverarbeitung GmbH mit Hauptsitz in Haiterbach im Kreis Calw, spezialisiert auf die Entwicklung und Herstellung von Vakuum-Formteilen und Verpackungssystemen aus Kunststoff. Weiter auf Expansionskurs, eröffnen die Verformungsexperten mit Kunden in der ganzen Welt am Standort Unadingen nun ihr fünftes Werk in Deutschland. Ob intelligente Verpackungslösungen oder innovative Formteile für Fahrzeugbau, Agrartechnik, Medizintechnik, Luftfahrt oder Schienenverkehr – Durotherm entwickelt, konstruiert und produziert Formteile für eine Vielzahl von unterschiedlichsten Einsatzbereichen und Branchen.

Rasante Zuwächse

Gerade auch im Zukunftsmarkt Luftfahrt und Schienenverkehr, erfreut sich Durotherm nach eigenen Angaben rasanter Zuwächse. „Um der stark steigenden Auftragsituation auch in diesem Geschäftsbereich gerecht zu werden, erfolgte die Investition in das Werk Unadingen. Eigens für diesen Spezialmarkt werden hier zukünftig verschiedenste Kunststoffformteile für Flugzeug- und Bahnitze gefertigt“, informierte Norbert Keck. Gestartet wird in der neuen Produktionsstätte, in welcher mittelfristig zehn bis 15 Mitarbeiter beschäftigt werden, bereits in diesem Juni.

Das neue Werk ist Teil einer starken Unternehmensgruppe, welche laut Keck zu den größten Thermoformern Europas zählt. Neben den fünf Produktionsstandorten in Deutschland, verfügt die Durotherm-Gruppe über weitere Zweigwerke in Tschechien sowie in der Schweiz. Aber auch in puncto Wirtschaftskraft, Maschinenpark und Produktionsfläche ist das Unternehmen optimal aufgestellt: So wurde der Umsatz in den letzten sieben Jahren mehr als verdoppelt, es erfolgten auch im letzten Jahr wieder Investitionen in Höhe von 2,5 Millionen Euro in zusätzliche Maschinen beziehungsweise Anlagen und die Produktionsfläche wächst 2017 auf 32 000 Quadratmeter an.

Wappen erinnern an Stadthistorie

- Hommage an Uracher und Zähringer Adelsgeschlecht
- Heimatforscher Gwinner beleuchtet Geschichte

VON SILVIA BÄCHLE

Löffingen – Das Baarstädtchen Löffingen wurde im Jahr 1261 vom Stammvater des Hauses Fürstenberg, Graf Heinrich I, gegründet. Doch nicht nur das Haus Fürstenberg ist fest mit der Baar und Löffingen verbunden. Heimatforscher Rudolf Gwinner hat auch den Grafen von Urach und den Herzögen von Zähringen nun ein Wappen an seinem Haus gewidmet.

► **Wappenhaus:** Das Haus Gwinner ist mit seinen nun vier Wappen des Klosters St. Blasien, der Grafen von Fürstenberg, der Grafen von Urach und den Herzögen von Zähringen, ein Stück Heimatgeschichte geworden. „Die Wappen, die Hermann Egle gemalt hat, sollen das Geschichtsbewusstsein in der Bevölkerung stärken“, so der Geschichtslehrer und Heimatforscher Rudolf Gwinner.

► **Alter Adel:** Doch es sind nicht nur die Wappen selbst, akribisch hat Rudolf Gwinner in den Akten geforscht und dabei Interessantes entdeckt. Das Haus Fürstenberg gehört zum ältesten Hochadel Deutschlands beziehungsweise des deutschsprachigen Raums.

► **Grafen von Urach:** Eindeutig nachweisbar sind sie seit dem elften Jahrhundert, als Grafen von Urach. Der Stammsitz war die Festung Hohen Urach im heutigen Bad Urach. Der Stammvater war Eginio I, der um das Jahr 1050 erstmals auftaucht. Eginio IV (1160-1230) heiratete im Jahr 1180 Agnes von Zähringen, es war die Tochter Bert(h)ols IV von Zähringen. Durch Erbe bekam Eginio



Das Haus des Löffinger Heimatforschers Rudolf Gwinner hat nun zwei neue Wappen bekommen, das der Grafen von Urach und der Herzöge von Zähringen.

BILD: SILVIA BÄCHLE

Fürstenbergwappen

In Löffingen gibt es gleich drei unterschiedliche Wappen des Hauses Fürstenberg zu sehen. Die Dynastie der Fürstenberger beginnt mit den Grafen von Urach und wurde 1250 zu Grafen von Fürstenberg. Dieses Grafenwappen ist

heute am Maienländer Tor in der Innenstadt zu bewundern. Später wurden sie in den Reichsfürstenstand erhoben, dieses Wappen ist am Haus Gwinner zu sehen. Das fürstenbergische Amtshaus befand sich im ehemaligen Sporthaus Straetker und Brillen-Burghardt. Heute erinnert ein Allianzwappen über dem Portal noch an die Geschichte. (pb)

Ländereien im Bereich Zähringen, so dass er seinen Hauptsitz nach Freiburg verlegte. Sein Sohn Eginio V von Urach (1185-1236) nannte sich ab 1230 Eginio I Graf von Freiburg. Sein Sohn Heinrich (1215-1284) wurde 1249 Graf von Freiburg und nannte sich ab 1250 Graf von Fürstenberg. Er ist somit der Stammvater des Hauses Fürstenberg. „Der tüchtige Fürst übernahm nach der Wahl

Rudolf von Habsburgs zum deutschen Kaiser 1273 wichtige diplomatische Missionen“, so Gwinner. 1283 wurde Heinrich I mit der Landgrafschaft in der Baar belehnt, zuvor war er im Besitz der Wartenberger.

► **Herzöge von Zähringen:** Greifbar wird das Adelsgeschlecht mit Bert(h)old I (1000-1078). Er war auch Herzog von Kärnten und Markgraf von Verona. Sein

Vater war Bezelin „von Villingen“ (Thurgau). Er hatte mehrere Söhne. Bedeutend ist sein Sohn Hermann I, der Begründer der Linie der Markgrafen von Baden und Berthold II (1050-1111) der von 1092 – 1098 Herzog von Schwaben und ab 1097 Herzog von Zähringen wurde. Sein Sohn Berthold III (1056-1122) gilt als Gründer der Stadt Freiburg. Heute erinnern an ihn der Bertoldsbrunnen und auch die Bertoldsstraße. Berthold IV (1125-1186) war Herzog von Zähringen und Burgund. Seine Tochter (1158-1239) verheiratete sich mit Eginio IV Graf von Urach. Im Jahr 1218 starb das Geschlecht der Zähringer aus. Im zwölften Jahrhundert hatten sie eine Machtstellung in Südwestdeutschland und in der Schweiz. Sie gründeten zahlreiche Zähringerstädte wie Bräunlingen, Freiburg, Villingen, Bern, Offenburg oder auch Rheinfelden.

280 Wanderer gehen auf die Strecke

Grundschule Bachheim/Unadingen gewinnt Gruppenpreis bei den Bachheimer Pfingstwandertagen. Ganzes Dorf hilft mit

Bachheim (pb) Seit 43 Jahren lädt der Narrenverein zu den Pfingstwandertagen ein. In diesem Jahr kamen bei unterschiedlichem Wanderwetter insgesamt 280 Wanderfreunde. „Wir sind damit sehr zufrieden“, erklärten Narrenvater Arno Moriz und Wanderchef Helmut Siebler bei der Siegerehrung und bei der Überreichung der Gruppenpreise am Montagabend. Mit 32 Teilnehmern hatte die Grundschule Bachheim/Unadingen die Nase vorn, die Lehrer, Eltern und Schülern dürfen sich über ein Wurstpaket von Sebastian Butsch freuen. Der zweite Preis ging ans DLRG Löffingen, der dritte Preis an die Gorizunft Reislfingen. Es folgten der Narrenverein Löffingen, die Firma WST und der Kreuzbund. Dazu kamen fünf Mal achte Plätze, darunter auch eine Gruppe aus Barga. Jede Gruppe bekam eine Holztafel mit einem Hasen,



15 Gruppen dürfen sich über die Gruppenreise bei den Bachheimer Pfingstwandertagen freuen, von links Kurt Hasenfratz, Andrea Lauble, dahinter Alfred Herder, Mario Blümel, Susanne Marx, Arno Moriz und Helmut Schreiber, vorne drei Vertreter der Grundschule.

BILD: GEROLD BÄCHLE

dessen Wert schon bei über 20 Euro lag. Die ursprünglichen Pfingstwandertage haben sich zu einer größeren Veranstaltung mit Wandern, Musik und Begegnungskultur ausgeweitet.

Zwar ist der Narrenverein Hauptverantwortlicher, doch letztlich steht die gesamte Bevölkerung hier diesem Großereignis bei. Heuer waren 120 Per-

sonen, teilweise in mehreren Schichten, im Einsatz und dies bei einer Einwohnerzahl von 364. Beim Narrenvater Arno Moriz und seiner Stellvertreterin Jasmin Siebler laufen die Fäden zwar zusammen, doch hinter dem Erfolg stehen zahlreiche Personen. Für die externe Bedienungscrowd und die Bar ist Jasmin Siebler verantwortlich, für

die Küchenmannschaft Frank Kramer, Technikef ist Martin Wiehl, für die gesamte Elektrik zeichnet sich Detlef Fallner verantwortlich, für die Pils-Bar steht Clemens Dienstberger mit seiner Mannschaft bereit, in der Kaffeestube hat Eva Thoma die Oberaufsicht und für die Musik sorgt Narrenvater Arno Moriz mit seinem Helferstab. 120 Kuchen und Torten lockten, die größtenteils auch von der Bevölkerung gespendet wurden. Eine Begebenheit, die für das besondere Flair der Pfingstwandertage kennzeichnend ist, spielte sich am Samstag ab: Eine Wandergruppe aus Pforzheim hatte bei ihrer Wandertour mit anschließendem Zeltbesuch nicht bedacht, wie man wieder zurück nach Löffingen kommt. So war die Enttäuschung groß, als man an der Bushaltestelle vergeblich nach der nächsten Fahrmöglichkeit suchte. Wanderchef Helmut Schreiber bekam die Situation mit und fackelte nicht lange. Er holte seinen Traktor und Anhänger und fuhr die Gäste zum Hexenschopf nach Löffingen zurück. Die Gäste waren von so viel Hilfsbereitschaft beeindruckt.

ANZEIGE

Gleich online bestellen

Wünsche backen – Sonnenschein

Die Brotbackmischung zum Sonnenschein selber backen oder verschenken!

Inhalt: Backmischung 500 g, Leinentuch, Backanleitung

Allergene: Enthält Gluten

Hersteller: Raumgestalt, Bernau

Artikel-Nr.: 100351

Stück **17,95 €**

SÜDKURIER
InSpirationen

Regionale Geschenkkideen

Mehr Inspirationen auf shop.suedkurier.de
Gleich online oder telefonisch bestellen:

www.shop.suedkurier.de | Tel. 0800/880-8000 (gebührenfrei)

Ein Angebot der SÜDKURIER GmbH Medienhaus, Max-Stromeyer-Straße 178, 78467 Konstanz

Schlüsselanhänger Bodensee

Der handgefertigte Anhänger aus Holz ist genau das Richtige für alle Bodensee-Liebhaber.

Material: Massivholz, Merino-Filz

Hersteller: Seesucht Manufaktur, Radolfzell

türkis Artikel-Nr.: 100355
blau Artikel-Nr.: 100349
pink Artikel-Nr.: 100357
grau Artikel-Nr.: 100348

Stück **8,95 €**